

Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 25 – 24. Juni 2016 – an alle Haushalte

Auf der Spur

Anekdoten rund um die 1916 eröffnete und 1997 eingestellte WM-Bahn.



3

Ausverkauft

Was die Artisten des «Circus Balloni» im vollbesetzten Zelt aufführten.

7

Abschied

Wie aktuelle und ehemalige Mitarbeitende auf ihre «VZ»-Zeit zurückblicken.

8



«Treppe» – Ein weiteres Kunstwerk verschwindet

Während Jahren stand die Skulptur eines Stararchitekten in Villmergen. Wie es dazu kam und was aus ihr geworden ist.



Die «Treppe»: Skulptur von Santiago Calatrava, Geschenk für Alfons Wey.

Ursula Huber

Velleicht erinnern Sie sich noch an die treppenförmige Beton Skulptur? «Treppe» war auch ihr offizieller Name. Ungefähr 20 Jahre stand sie vor der Wey Elementbau AG, von der Wohlerstrasse schon von Weitem gut sichtbar. Entworfen hat die Skulptur der berühmte Architekt Santiago Calatrava. Anlass dazu war die Schweizerische Plastikausstellung in Biel, die seit 1954 alle paar Jahre stattfindet.

entwarf, lässt er im Ausstellungs katalog von 1986 offen. Seine Faszination für Beton, «ein schweres, aber dennoch formbares Material» ist sicher ein Grund dafür. Dazu kam sein Interesse für «das Gleichgewicht innerhalb von Grenzen», wie er es genannt hat: «Systeme, in denen alle Elemente, Seile, Gewichte bis zu ihren Belastungsgrenzen wechselseitig haftend und getragen sind». Hier lässt sich durchaus ein Bezug zur Arbeitswelt erkennen.

Schwer, aber formbar

Die achte Ausgabe der Ausstellung ging 1986 über die Bühne und stand unter dem Thema «Arbeit». Eine Auflage war, dass das Objekt im Stadtzentrum von Biel, also im Freien, aufgestellt werden musste. Calatravas «Treppe» bestand aus zwei offen liegenden, etwa zehn Meter langen Schwer gewichtsbalken. Darauf waren sieben Oktaeder, rund zwölf Meter hoch, in einer Schräglage auf gebaut und mit Stahlseilen vom Fundament her zurückgehalten. Warum Calatrava zum Thema «Arbeit» die Treppen-Skulptur

Millimeterarbeit

Der Bezug zu Villmergen nahm hier seinen Anfang – eigentlich schon zwei Jahre früher. 1983 entwarfen die Architekten und Zwillingsbrüder Christian und Peter Frei in Suhr ein Rundhaus, ein Bürogebäude, das aus Betonelementen bestehen sollte. Die Wey Elementbau AG erhielt diesen Auftrag; für die Statik zogen die Architekten Santiago Calatrava bei. Christian Frei hatte als Projektleiter im Architektur- und Ingenieurbüro von Santiago Calatrava gearbeitet, bevor er sich selbstständig machte. Das Rund- »

Mit der schönsten Aussicht ins Freiamt...

www.linde-buettikon.ch
Telefon 056 622 11 93

linde
Gasthaus in Büttikon

HEID-HEID BUNDESFEIER '16

So, 31. Juli ab 18 Uhr
Barwagen offen!

Mo, 1. August, 16 Uhr
Dorfplatz Villmergen

Festwirtschaft/Barwagen
Festredner: Paul Steinmann

» haus wurde 1984/85 erstellt. In der Folge erhielt die Wey Elementbau AG weitere Aufträge von Calatrava. Sie produzierte die Elemente für den Bahnhof Stadelhofen, das Kuppeldach sowie die Holzkonstruktion für die Aula der Kantonsschule Wohlen (s. Kas-ten). Für die Weltausstellung 1992 stellte die Villmerger Firma den Pavillon für Kuwait her: geformte Stützen in Weissbeton und gebogene Bauelemente aus Holz, die mechanisch auf- und zugeklappt werden konnten. Während der Produktionsphase war Santiago Calatrava zu Besuch in Villmergen. Er hatte sehr präzise Vorstellungen. Zwischen den Brettspielräumen wollte er einen Abstand von 14 und nicht wie vorgesehen von 12 Millimetern.

Stolz auf Geschenk

Zwischen Firmenchef Alfons Wey und Santiago Calatrava entwickelte sich eine freundschaftliche Beziehung: «Calatrava fand, ich sei für ihn so etwas wie ein Vater», schrieb Alfons Wey in einem Buch, das er zu seinem 83. Geburtstag herausgab. «Nicht jeder

wäre mit Calatrava zu Gang gekommen», erzählt ein Villmerger Zeitzeuge. Und: Calatrava habe auch deshalb mit Wey zusammengearbeitet, weil er gewusst habe, die können das, was er wolle.

Dass dem so war, hat sich auch beim Auftrag für ein Ausstellungsobjekt für das «Museum of Modern Art MoMa» in New York gezeigt. «Moving Fingers» hiess die Skulptur aus Weissbeton, die motorisch bewegt werden konnte. Alle Teile wurden in Villmergen produziert, auf Lastwagen nach Basel transportiert und von dort per Schiff in die USA verfrachtet. Ein Montageteam der Wey Elementbau AG stellte «Moving Fingers» im Garten des MoMa auf – nur zwei Monate bewegten sich die Finger in New York, dann wurden sie von der Elementbau AG demontiert und nach Venedig gebracht, wo sie ein halbes Jahr aufgestellt war. Heute soll sie im Besitz des Unternehmers Thomas Schmidheiny sein.

Und was ist aus der «Treppe» geworden? Nach dem Ende der

Ausstellung 1986 baute die Wey Elementbau AG die Skulptur ab und auf ihrem Werkgelände wieder auf, denn Calatrava hatte sein Werk der Firma überlassen. «Alfons Wey war sehr stolz auf dieses Geschenk», so der Zeitzeuge. «Ich dachte: Wenn die Seile ros-

ten, fällt es auf die Strasse.» Bis zum Abbruch der «Treppe» vor einigen Jahren ist dies zum Glück nicht passiert.

Aus «J. Alfons Wey. Mein Leben», herausgegeben von Alfons Wey, Villmergen, zu seinem 83. Geburtstag 2003.

Villmergen, Zürich, New York

Santiago Calatrava, 1951 in Valencia geboren, ist ein spanisch-schweizerischer Architekt, Bauingenieur und Künstler. Von 1969 bis 1973 studierte er in Valencia Architektur, anschliessend von 1975 bis 1979 Bauingenieurwesen an der ETH Zürich. 1980 eröffnete er in Zürich sein Büro Santiago Calatrava AG. Dank seiner ingenieurtechnischen Kenntnisse spezialisierte sich Calatrava auf die Konstruktion von Brücken. In Kombination mit einem funktionalen, organisch-futuristischen Designansatz projektiert er immer wieder technisch spektakuläre Bauwerke. Die meisten seiner Bauten fallen durch ihre skulpturalen Tragwerke auf. Oftmals werden Parallelen zu natürlichen Strukturen (Blattwerk, Skelette oder Flügel) gezogen. Santiago Calatrava ist weltweit tätig. Zu seinen bekannten Werken in der Schweiz gehören der Bahnhof Stadelhofen in Zürich (1983-1990), die Kuppel, die Aula und der Eingangsbereich der Kantonsschule Wohlen (1984-1988), die Eingangshalle des Bahnhofs Luzern (1984-1989) und die Bibliothek des Rechtswissenschaftlichen Instituts der Universität Zürich (2004). Sein aktuelles Projekt ist die U-Bahn-Station World Trade Center in New York, welche sich am Ground Zero befindet (2008-2016).

Santiago Calatrava lebt und arbeitet in Zürich und New York.

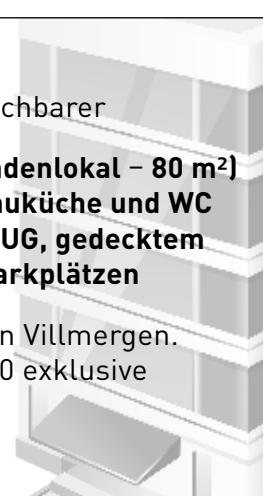
Zu vermieten:

Zentral gelegener und gut erreichbarer

Gewerberaum (Büro, Praxis, Ladenlokal – 80 m²) mit grosser Fensterfront, Einbauküche und WC im EG, Archiv/Lager (37 m²) im UG, gedecktem Abstellplatz sowie Besucher-Parkplätzen

an der alten Bahnhofstrasse 3 in Villmergen.
Monatsmiete netto CHF 1'950.00 exklusive Nebenkosten.

Telefon tagsüber 056 619 15 21.



**Juristische Beratungen
Vermittlungen
Schadenregulierungen
Versicherungslösungen**

CSDLC

**CSD Law Consulting GmbH
Stjepan Drozdek, MLaw**

Oberzelgstrasse 2
stjepan@drozdek.com
CH-5612 Villmergen

www.csdlc.ch
Tel. (+41) 079 545 62 17



Autohus AG Sarmenstorf

Hilfikerstrasse 14 | Telefon 056 667 13 45 | www.autohus.ch

400 m² Showroom mit 1500 m² Aussenshow

400 m² Werkstatt (Reparaturen aller Marken)

300 m² Pneu-Hotel mit grosser Textil-Waschanlage

LEIDENSCHAFTLICH ANDERS

Rüeblland BECK
Löwenplatz 2
5612 Villmergen
056 622 10 46

Der Rüeblland-Beck bedauert die Einstellung der Villmerger Zeitung. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen allen MitarbeiterInnen alles Gute für die Zukunft.

www.rueblilandbeck.ch

«Der WM-Bahn auf der Spur»

Mit dieser Überschrift hat die «VZ» Ende April eine Serie angekündigt, mit der sie der Geschichte der Wohlen-Meisterschwanden-Bahn nachgehen will. Die WM würde 2016 ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern. Auf den ersten folgt nun der zweite und letzte Teil, in gekürzter Form – dies, weil die «Villmerger Zeitung» ab Juli nicht mehr erscheinen wird.

Ursula Huber

Die WM fast verpasst und die WM aufgehalten – zwei Anekdoten

Drei Eisenbahnfans reisten mit der WM nach Fahrwangen. Oben angekommen – mit 542 m.ü.M. war Fahrwangen die höchst gelegene Station der Strecke – wollte einer von ihnen ein Foto der WM machen. Die Abfahrtszeit rückte immer näher, und der Eisenbahnbegeisterte war immer noch mit Fotografieren beschäftigt. Der Zug setzte sich in Bewegung – und der Fotograf beobachtete dies fassungslos. Sein Glück: Eine ältere Dame näherte sich dem anfahrenden Zug, sie wollte ebenfalls mitfahren. Also hielt der Zug noch einmal an, so dass beide, Fotograf und Dame, noch einsteigen konnten.

Ein Junge, der an der WM-Strecke wohnte, sollte seinen Bruder, der draussen spielte, zum Mittagessen rufen. Er nutzte dafür seine Trillerpfeife, die er vor kurzem geschenkt bekommen hatte und auf die er sehr stolz war. Zur gleichen Zeit kam der Mittagszug gefahren. Der Lokführer hörte den Pfiff und leitete sofort eine Schnellbremsung ein. Das verärgerte den Kondukteur, der nach vorne eilte und den Lokführer zur Rede stellte. Dieser reagierte verwundert, er hatte gedacht, dass der Pfiff vom Kondukteur kam. Als die beiden das Missverständnis geklärt hatten, konnte der Zug weiterfahren. Nur dem Jungen steckte der Schrecken noch in den Knochen.

(K)ein Villmerger Bahnhof

Am 12. Mai 1916 ist in den «Freiermärter Nachrichten» zu lesen, dass der Bahnhof fertiggestellt ist. Er besteht aus einem Büro, einem Warte- sowie einem Güterraum. Man ist nicht zufrieden mit dem Resultat. Das Gebäude sei «unverhältnismässig klein», der Platz decke den Bedarf nicht ab. Zudem fehle eine Wohnung für den Stationsvorstand. 40 Jahre mussten die Villmergerinnen und Villmerger mit diesem Bahnhof

Vorlieb nehmen. 1957 wurde, gleich gegenüber, ein neues Gebäude errichtet, deutlich grösser als das alte. Im gleichen Jahr wurde die Rangieranlage «Ferrowohlen» in Betrieb genommen, die ebenfalls zum Bahnhofareal gehörte.

Der Bahnhof Villmergen war der wichtigste der WM-Strecke, weil sich dort auch die Betriebsleitzentrale befand. Im Laufe der Zeit erfuhr er etliche Modernisierungen: 1968 die Vergrösserung des Anschlussgleises zur «Ferrowohlen» sowie die Elektrifizierung der Anlage, eine Gleisfeldbeleuchtung, 1977 die Einführung der Zugfunkanlagen, 1989 das Anheben der Perronanlagen.

Mit der Einstellung des Personenverkehrs auf der Strecke Wohlen-Meisterschwanden am 31. Mai 1997 verlor auch der Bahnhof Villmergen an Bedeutung. Später wurde das Stationsgebäude abgerissen. Trotzdem hat Villmergen bis heute einen Bahnhof: Der SBB-Bahnhof Dottikon-Dintikon liegt auf Villmerger Gemeindegebiet.

Wenig Personen, viele Güter

Seit ihrer Eröffnung am 17. Dezember 1916 waren die Fahrgastzahlen der WM ein Thema. Dabei war man anfangs sehr zuversichtlich. In den «Freiermärter Nachrichten» 1916 wurde das Eintreffen des Wagenparks freudig gemeldet: Zwei Motorwagen, zwei Anhänger und ein Güterwagen, mit 47 respektive 30 Sitzplätzen, modern und sehr bequem. «Dass diese fünf Wagen zur Bewältigung des Verkehrs genügen werden, möchte man schon jetzt mit Zweifel belegen», hiess es in der Zeitung.

In den ersten Jahren lag der Personenverkehr leicht unter den Erwartungen, der Güterverkehr dafür deutlich darüber. Nach dem Zweiten Weltkrieg sanken die Fahrgastzahlen, der Güterverkehr hingegen nahm zu. Vor allem zwischen Wohlen und Villmergen liessen sich einige Industriebetriebe nieder, zum Beispiel 1955 die «Ferrowohlen».



Die WM beim blumengeschmückten Bahnhof Villmergen.



Die Fahrt Wohlen nach Meisterschwanden dauerte 1916 32 Minuten, die Rückfahrt 33 Minuten.

In den 60er-Jahren, als das Rollmaterial dringend erneuert werden musste, wurde eine Umstellung auf Strassentransport eingehend geprüft. Trotz der sinkenden Fahrgastzahlen beschloss man 1964, die Bahn zu sanieren und das Stromsystem jenem der SBB anzupassen; das hiess, vom Gleichstrombetrieb auf 15000 Volt Wechselstrom umzustellen.

Bund und Kanton bewilligten fünf Millionen Franken, die WM musste 700 000 Franken aufbringen. Dennoch beförderte die WM immer weniger Reisende. Um Kosten zu sparen, optimierte das Unternehmen die Abläufe, baute das Personal um fast die Hälfte ab und führte schliesslich 1987 den kondukteurenlosen Personenverkehr ein. Als die Ferrowohlen 1994 die Produktion einstellen musste, verlor die WM ihren wichtigsten Kunden für den Güterverkehr. Zugleich stellten die SBB den Stückgutverkehr in Wohlen ein, und die Post verlegte die Paketbeförderung auf die Strasse. Der Güterverkehr brach regelrecht ein – und das Defizit der WM belief sich 1995 auf mehr als fünf Millionen Franken. Ein Komi-

tee «Pro WM-Bahn» setzte sich mit einer Unterschriftensammlung für die Bahn ein. Es nützte nichts. Nachdem Kantonsregierung und -parlament ihre Zustimmung gegeben hatten, wurde der Personenverkehr am 31. Mai 1997 eingestellt. Seitdem verkehrt zwischen Wohlen und Meisterschwanden ein Bus.

Aus: «Elektrische Bahn Wohlen-Meisterschwanden», Sandro Sigrist, Prellbock Verlag 1998.



**Ihr frisches
Einkaufs-
paradies
in Wohlen**

DÜSSI
Käserei und Lebensmittel
Jurastrasse 8, 5610 Wohlen
Käserei Tel. 056 622 11 56
Lebensmittel Tel. 056 621 22 60

Feines Essen, schöne Sicht, gute Gespräche

Trotz miserablen Wetterprognosen ging der Seniorenverein auf seine Reise und genoss ideales Reisewetter. 97 Seniorinnen und Senioren waren dabei.

Wenn der Seniorenverein seine Mitglieder und Sympathisantinnen zur Jahresausfahrt einlädt, bekommt der versierte Reiseleiter Hansruedi Koch viel Arbeit: Anmeldungen sammeln, Listen erstellen, das Car-Unternehmen informieren, Abmeldungen entgegennehmen. Am Reisemorgen steht fest: 97 Reiselustige wollen in zwei Cars über den Klausenpass ins Urnerland reisen und dabei viel Sehens- und Hörenswertes geniessen.

Zügig ging die Fahrt Richtung Zürichsee und von dort nach Benken in den Sternen zum Kafihalt und der ersten Gesprächsrunde im grösseren Kreis. Unter ein paar tief liegenden Wolkenschwaden, aber ohne Regen, wurde die muntere Schar von den beiden Chauffeuren Ferdi und Sigi mit grosser Umsicht und wertvollen Informationen von Linthal auf



Der Seniorenverein bei der Reise über den Klausenpass ins Urnerland.

den Urnerboden gefahren, der grössten Schweizer Alp. Über den wildromantischen Klausenpass hinab erreichte man Unterschächen. Dort folgte im Hotel Alpina die zweite Gesprächsrunde im grossen Saal. Ein opulentes Mittagessen mit Nachservice und originellem Dessert machte alle zufrieden und des Lobes voll. So

gestärkt ging die Fahrt an Spiringen und Altdorf vorbei nach Flüelen weiter. Auf der Axenstrasse via Sisikon gelangten die Freiämter Senioren nach Brunnen, um dem idyllischen Lauerzersee entlang nach Steinenberg hinauf nach Morgarten zu fahren. Wenn während des kulinarischen Genusses oder dann später beim

Zobighalt im Hotel Eierhals am Ägerisee ein paar Tropfen fielen, störte das niemanden. Umso mehr genossen die Reisenden mit 60+ das gemütliche Zusammensein in einer dritten Gesprächs- und Erlebnisrunde. Die Heimreise via Baar, Maschwanden, Ottenbach und Merenschwand brachte die zufriedene Gruppe zurück ins heimatliche Villmergen.

Wein und Industrie

Der nächste Anlass findet im August in der Vinothek von René Schmidli statt. Beim Weinseminar informiert Kursleiter Schmidli über seine Genussreise in südliche Weinregionen und deren Vielfalt. Im Herbst lädt der Seniorenverein zur Betriebsbesichtigung der Firma Zisola ins Industriegebiet ein. Die Mitglieder und zahlreichen Sympathisantinnen werden rechtzeitig informiert. *zg*

Waagmatte: Entscheid im September

Das reformierte Kirchenzentrum in Villmergen ist in einem schlechten Zustand. An der Versammlung vom 15. Juni war das nur am Rand ein Thema.

Die Zukunft des reformierten Kirchenzentrums Waagmatte gibt seit bald vier Jahren zu Diskussionen Anlass. Eine ausserordentliche Kirchengemeindeversammlung am 14. September soll nun Klarheit schaffen. Dies teilte Josef Baur, Vizepräsident der Kirchenpflege, an der ordentlichen Kirchengemeindeversammlung vom 15. Juni mit. Welchen Antrag die Kirchenpflege im Herbst stellen will, ist nicht be-

kannt. Momentan werden die Räumlichkeiten genutzt, um Flüchtlingskindern in Deutsch zu unterrichten (die «VZ» berichtete). Im Herbst 2014 hatte die reformierte Kirchengemeinde zu einer Zukunftswerkstatt eingeladen. 30 Kirchengemeindemitglieder aus den verschiedenen politischen Gemeinden hatten Zukunftsideen und Vorschläge diskutiert. Dabei war es nicht nur um das Areal

Waagmatte, sondern um die Kirchengemeinde generell gegangen. Pfarrer Ueli Bükies hatte damals gegenüber der «VZ» gesagt, dass es eine mehrheitsfähige Lösung geben werde («VZ» vom 23. Oktober 2015). Wie diese aussieht, wurde nicht bekanntgegeben. «Die Kirchenpflege wird informieren, spätestens an einer ausserordentlichen Kirchengemeindeversammlung, die nicht vor

2016 stattfinden wird», hatte Kirchenpflegepräsidentin Berta Hübscher damals erklärt. Das Kirchenzentrum Waagmatte ist in einem schlechten Zustand. Eine Sanierung käme auf rund 1,5 Millionen Franken zu stehen – ein Betrag, den sich die Kirchengemeinde nicht leisten kann. Zudem sinkt die Zahl der Mitglieder wie auch die Anzahl Besucher von kirchlichen Aktivitäten stetig. *uh*

erismann

Tankrevisionen
Hauswartungen
Entfeuchtungen

Erismann AG
5616 Meisterschwanden
Tel. 056 667 19 65
www.erismannag.ch

PORTO SPAREN

JURA
Kaffeemaschinen
Servicestelle Wohlen
egal, wo gekauft

Tel. 056 621 05 26*

**Sonderverkauf
nur bis 10.7.**

**Über 500 Autos
mit bis zu
50% Rabatt!**

AUTO KUNZ AG

Bremgarterstr. 75+38 · 5610 Wohlen T 056 622 13 43
info@autokunz.ch · www.autokunz.ch

**Spitex
Stadt
Land**

**... alles aus
einer Hand!**

- individuell
- pünktlich
- zuverlässig

Unsere Filiale in Ihrer Region
Telefon 056 221 17 07
www.homecare.ch

Mit dem neuen Auto zur Kindergärtnerin

Acht Lehrpersonen der Schule Villmergen feiern in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum. In kurzen Statements äussern sich sechs von ihnen zu ihren persönlichen Höhepunkten.

Regula Stalder

Klassenlehrerin, jetzt Fachlehrperson an der Mittelstufe, 25 Jahre

Ich habe viele Highlights in Villmergen erleben dürfen. Dass ich in verschiedenen Funktionen von Klassenlehrerin bis Fachlehrerin für Primarenglisch an praktisch allen Stufen unterrichten konnte, fand und finde ich noch sehr bereichernd. Viele Highlights erlebe ich mit ehemaligen Schülern, die zu einem grossen Teil ja längst erwachsen sind, wenn sie mir aus ihrem Leben erzählen, sich aber auch an ihre Primarschulzeit mit einem Schmunzeln erinnern.



Beat Schmid

Klassenlehrperson an der Sekundarschule, 20 Jahre

Mein persönliches Highlight war (und ist) natürlich, dass ich in Villmergen meiner künftigen Frau begegnete, die damalige Rektorin, und mit ihr später eine Familie gründete. Schulische Highlights waren die Wintersportwochen als Lagerleiter, meine Adventure-Trekkings mit Schülern im Rahmen der Projektwoche und viele andere Spezial-Events. Die Realisierung des Projekts «Neugestaltung Schul-



garten» hin zu einem kleinen Naturparadies mit Wasserstelle freut mich noch heute jeden Tag, wenn ich aus meinem Schulzimmerfenster schaue. In Villmergen fand und finde ich immer noch ausserordentlich gute Schulstrukturen und ein funktionierendes, wertschätzendes Lehrer-Team.

Tobias Klotz

Klassenlehrperson an der Sekundarstufe, jetzt Fachlehrperson an Real und Sek, 15 Jahre:

Eines der grössten Highlights war sicherlich das Jugendfest 2010, wo ich mit meiner Klasse damals ein grosses Katapult gebaut habe, um Wasserballone zu schießen. Und für den Umzug haben wir mit den Vereinen zusammen einen Formel-1-Rennwagen gebaut.



Anita Platz

Fachlehrperson Textiles Werken an der Mittelstufe, 15 Jahre

In den letzten 15 Jahren durfte ich schon vieles erleben, hier in Villmergen. Ich kann kein einzelnes, grosses Highlight nennen, aber unzählige kleine, die mir persönlich sehr viel bedeuten. Immer



dann, wenn eine Arbeit Schüleininnen und Schüler packt und sie mit roten Wangen und Schweiss tropfen auf der Stirn arbeiten. Oder wenn sie «oh nei» rufen, weil sie am Ende der Stunde noch nicht aufräumen, sondern weiter arbeiten möchten. Ich finde es auch unheimlich schön, wenn sie kommen und sagen «Schau mal, Frau Platz, was ich zu Hause gearbeitet habe» und sie zeigen mir dann kilometerlange, gehäkelte Schnüre, gehäkelte Mützen, gestrickte Schals, genähte Täschchen usw. Es haben sich auch schon SchülerInnen bedankt, dass sie so viel lernen dürfen bei mir, und das röhrt mich dann wirklich. Das ist für mich das Schönste an meinem Beruf.

Nadine Lienhard

Klassenlehrperson am Kindergarten, 15 Jahre:

Beim Arbeiten mit so vielen aufgestellten Kindern gibt es tägliche Highlights. Aber allgemein gesagt ist es für mich immer wieder eine grosse Freude, wenn mich ehemalige SchülerInnen und Schüler herzlich begrüssen. Schön zu sehen, was aus ihnen geworden ist und wie sie sich verändert haben. Kürzlich kam ein einstiger Kindergarten vorbei, um mir sein erstes Auto zu zeigen und mit mir zu diskutieren. Das war ein sehr spezielles Gefühl. Er war sehr stolz



und es hat mich gerührt, dass er in den Kindergarten kam.

Manuela Gradinger

Fachlehrperson Musikalische Grundschule, 10 Jahre

Besondere Highlights sind immer wieder die Abschlussauftritte am Schuljahresende. Es ist jedes Mal erstaunlich, welche Fortschritte die Schülerinnen und Schüler in den zwei Jahren Musikgrundschulunterricht erzielt haben. Auch die schulinternen Projekte sind ein Genuss. Sehr individuell und themenbezogen. Aber all das ginge nicht ohne aufgestelltes und kooperatives Lehrerkollegium. Besonders stolz bin ich auf den Kinderchor. Diesen würde ich vermissen, wenn es ihn nicht mehr gäbe.



Text und Bilder: zg

Mehr Jubiläen

Bettina Weber

DaZ-Lehrperson, 30 Jahre



Sandro Tschudin

Klassenlehrperson an der Realstufe, 10 Jahre



Publireportage

Eine gute Reise – für Mensch, Tier und Portemonnaie

Ob ein Frühlingswochenende in den Bergen oder eine Sommerreise ans Meer: Mit unserer Reiseversicherung sind Sie gegen alle Probleme in den Ferien versichert.

Hilfe in jeder Lage

Kurz vor Ihren Ferien erkrankt Ihre Stellvertretung am Arbeitsplatz und Sie müssen den Urlaub verschieben. Oder Sie selbst werden krank oder möchten zurückreisen, weil ein Angehöriger gestorben ist. Dann genügt ein einziger Anruf und alles ist orga-

nisiert. Sogar dann, wenn Ihr Haustier erkrankt.

Traum statt Albtraum

Ihre Reiseversicherung hilft auch bei kniffligen juristischen Problemen. Wenn sich das idyllische Chalet als baufällige Ruine oder das Traumhotel als herunterge-

kommener Albtraum entpuppt. Dann rettet sie der integrierte Reiserechtsschutz.

Alles Weitere sparen

Unsere Reiseversicherung vereint bis zu sechs verschiedene Versicherungen in einer einzigen. Sie haben alle Leistungen unter ei-



nem Dach und für alle Fragen einen einzigen Ansprechpartner – die Mobiliar. Ein Anruf genügt und die Mobiliar ist zur Stelle.

Die Mobiliar

Generalagentur Freiamt
5630 Muri AG
www.mobiliar.ch/freiamt

Leserbriefe

Liebe «Villmerger Zeitung»

Du gehst fort und hinterlässt Spuren wie die untergehende Sonne das Abendrot, bevor das Dunkel in unserem Dorf Einzug hält. Man hat dich liebgewonnen und uns allen, insbesondere den «Pendlern», warst du stets ein leuchtender Stern, nicht nur farblich, sondern auch informativ und kulturell. An der letzten «Gmeind» haben einige das nicht erkannt. Sie sahen in dir ein «Konsumgut», welches man isst, verdaut, ausscheidet und fortwirft. Sie haben deinen wahren Wert nicht erkannt oder nicht erkennen wollen, da sie nur «konsumieren» möchten. Was kostet eigentlich Kultur und Information? Eine Gemeinde, die mehr als eine Million Überschuss ausweist und sich standhaft weigert, 155 000 Franken für kulturell und informativ zweckgebundene Ziele auszugeben, ist eine arme Gemeinde. Und wer ist die Gemeinde? Das sind wir, die Einwohner, die Stimmberrechtigten und ins-

besondere diejenigen, die die Initiative unterschrieben haben, an der Abstimmung aber durch Abwesenheit glänzten. Demokratische Entscheide entstehen durch die Mehrheit, die dir, liebe «Villmerger», an jenem 3. Juni fehlte. Schade. Nun, Demokratie ist es auch dann, wenn es Verlierer gibt – aber in dir verlieren wir mehr als eine Zeitung, da du unsere Identifikation mit dem Dorf warst.

Stjepan Drozdek, Villmergen

Wunderbares Zirkuspektakel

Mutige Trapezkünstlerinnen, bärenstarke Muskelprotze, tolpat-schige Clowns und furchtlose Fakire – das alles und noch viel mehr gab es letzten Freitag im Zirkus Balloni zu sehen. Zweimal zwei Stunden wurden Angehörige der auftretenden Kinder famos unterhalten. Beeindruckend, was die kleinen Artisten in nur einer Projektwoche auf die Beine stellten. Danke allen Beteiligten für dieses wunderbare Spektakel:



Den Verantwortlichen des Zirkus Balloni, den Lehrerinnen und Lehrern, allen Eltern, die mitgeholfen haben und natürlich den Kindern für ihre Spielfreude in der Manege. Den Applaus am Schluss hatten sie sich mehr als verdient!

Sandra Donat, Villmergen

Stellungnahme zum Leserbrief «Fairplay?»

Es ist super, dass sich junge Menschen – wie Frau Landis – zur Gemeindepolitik äußern und an der

Gemeindeversammlung teilnehmen. Hoffentlich bleibt dies auch in den nächsten Jahren so. Der Vorwurf, dass Frau Schneider ohne die «VZ» nicht gewählt worden wäre und sich gegen die Zeitung wendet, stimmt in keiner Weise. Bei den Gemeinderats-Ersatzwahlen im letzten Herbst hat die «Villmerger Zeitung» beide Kandidatinnen durch ausgewogene Berichterstattung vorgestellt und so den Wählerinnen und Wählern ermöglicht, ihre Wahl zu treffen. Unsere Kandidatin hat dabei wohl besser überzeugt und wurde mit überwältigendem Resultat auch von vielen Nicht-SVP-Mitgliedern gewählt. Nun ist sie Mitglied im Gemeinderat und damit vor allem Mitglied in einer Kollegialbehörde. Getreu dem Kollegialitätsprinzip hat sie den vom Gesamtgemeinderat vorgelegten Gegenvorschlag vertreten. Hätte sie dies nicht getan, hätte man ihr wohl vorgeworfen, bereits an ihrer ersten Gemeindeversammlung das Kollegialitätsprinzip missachtet zu haben.

Vorstand SVP Villmergen-Hilfikon

Medienmitteilung

Stellungnahme des Stiftungsrates der Ortsbürgerstiftung zur Gemeindeversammlung vom 3. Juni 2016 bzw. zur Aufsichtsbeschwerde.

Der Stiftungsrat wurde seit der letzten Stifterversammlung vom 6. November 2015 bzw. auch an der letzten Gemeindeversammlung vom 3. Juni 2016 mit diversen Aussagen in der Öffentlichkeit konfrontiert. Verschiedene dieser Aussagen entsprechen nicht oder nur teilweise den Tatsachen. Wir sehen in unserer Funktion als Stiftungsrat davon ab, die Diskussion über diese Punkte in der Öffentlichkeit zu führen. Auf einige Tatsachen machen wir jedoch aufmerksam. Für die Bewilligung grosser Anträge bedarf es bei der Ortsbürgerstiftung einer Abstimmung der versammelten Mitglieder an der Stifterversammlung. Jedes Mitglied der Ortsbürgerstiftung hätte mit wenig Aufwand nochmals einen Antrag zugunsten der «Vill-

merger Zeitung» stellen können, wenn dies gewünscht worden wäre. Die Stifterversammlung wird normalerweise vom Stiftungsrat einberufen und findet im November statt. Ausserordentliche Versammlungen können entweder vom Stiftungsrat einberufen werden oder wenn zehn Prozent der Mitglieder schriftlich und unter Angabe der Verhandlungsgegenstände und Anträge eine Einberufung verlangen. So mit steht es jedem unserer Mitglieder frei, eine Versammlung einberufen zu lassen, wenn der an uns schriftlich eingereichte Antrag genügend Unterschriften enthält. Aktuell wären 35 Unterschriften von Mitgliedern der Ortsbürgerstiftung notwendig gewesen. Jedes unserer Stiftungsmittelglieder verfügt über diese Informationen, zusätzlich sind sie auf unserer Homepage öffentlich zugänglich. Ferner wurde die Aufsichtsbeschwerde nicht – wie vom Beschwerdeführer an der Gemeinde erläutert – zurückgezogen. Es erfolgte lediglich ein Teilrückzug.

Der verbleibende Beschwerdeteil wurde dafür durch den Beschwerdeführer mit weiteren Punkten ergänzt. Inzwischen liegt auch die Antwort der Aufsichtsbehörde vor. Der Stiftungsrat wird an der nächsten Stifterversammlung seine Mitglieder detailliert über die grundlegenden Punkte der Beschwerde sowie über die Erläuterungen der Stiftungsaufsicht informieren. Aufgrund der Komplexität der Materie wird hier nicht weiter auf einzelne Punkte eingegangen. Die Beschwerdeschriften bzw. die Antwort der Aufsichtsbehörde stehen aber bereits jetzt jedem unserer Stiftungsmittelglieder zur Einsicht zur Verfügung. Sie können gerne mit uns Kontakt aufnehmen. Für die blosse Überprüfung der Beschwerdepunkte wurden der Stiftung die anfallenden Kosten von CHF 1200.– in Rechnung gestellt. Wir als Stiftungsrat erledigen unsere Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen unter Anwendung der uns vorgegebenen Leitsätze. Es

ist uns zudem ein Anliegen, dass die Ortsbürger Kenntnis darüber haben, dass die Türen des Stiftungsrates für die Ortsbürger jederzeit offen stehen. Falls Unklarheiten oder Meinungsverschiedenheiten bezüglich laufender Geschäfte bestehen, schätzt der Stiftungsrat den direkten Kontakt, um Fragen zu beantworten oder eine sachliche Diskussion zu führen. Missverständnisse könnten somit im Voraus direkt geklärt werden.

Den Weg über die Medien sowie die Stiftungsaufsicht – ohne vorher mit dem Stiftungsrat wenigstens versucht zu haben, ein Gespräch zu führen – erachten wir als nicht zielführend und der Sache in keiner Weise dienend. An dieser Stelle weisen wir darauf hin, dass die Mitgliedschaft in der Stiftung freiwillig ist. Wir sind der Meinung, dass wir auf unsere Stiftung stolz sein sollten und bedauern die negativen Schlagzeilen der letzten Monate sehr.

Stiftungsrat der
Ortsbürgerstiftung Villmergen

Zirkusduft lag in der Luft

Ein ganz spezielles Bild bot sich am vergangenen Freitag, 17. Juni. Ein noch unbekannter Zirkus hielt bei seiner Tournée beim Kindergarten und hatte seine besten Artisten aus dem Kindergarten und der Unterstufe aus Villmergen mit an Bord.



Lustige Clowns, schwarze und pinke Panther, wagemutige Fakire, schwindelfreie Trapezkünstler, Slapstick-Artisten, Hula-Hoop-Tänzerinnen und Muskelmänner brachten die Zirkuswelt nach Villmergen.

Désirée Hofer

Vor dem imposanten Zelt spielte das Zirkusorchester der Musikschule und stimmte das Publikum mit fröhlicher Musik auf die bevorstehende Vorstellung ein.

Bereits vor über einem Jahr hatten die Vorbereitungen für das Projekt «Circus Balloni» begonnen. Beim Ostermarkt hatten die Kinder ihre zuvor gebastelten Werke verkauft und konnten so, neben grosszügigen Sponsoren, einen Beitrag zur Finanzierung des Projektes leisten, bevor es darum ging, sich für den passenden Artistenkurs anzumelden. 24 aus allen Kindergarten- und Unterstufenklassen gemischte Grup-

pen feilten danach in der Projektwoche fleissig an ihren Auftritten, das Zirkuszelt wurde aufgestellt und die letzten Vorbereitungen wurden getroffen. «Das engagierte Lehrpersonenteam wurde tatkräftig von Eltern der Kinder unterstützt», freute sich die Stu-

Die Kleinsten in der Manege

Nun waren die lang ersehnten Auftritte endlich da. Im restlos gefüllten Zirkuszelt wurde es dunkel. Festliche Musik erklang, die Scheinwerfer gingen an und die Zuschauer tauchten ein in die magische Welt des Zirkus'. Nach der

Begrüssung durch Silvia Schmid und dem Zirkusdirektor eröffneten die gelenkigen Akrobaten mit ihren Kunststücken die Show. Gefolgt von magischen Zauberern und geschickten Jongleuren bot der «Circus Balloni» alles, was das Zirkusherz begehrte. Von wagemutiger Dressur von wilden Raubkatzen, Pinguinen oder Pferden und Kunststücken am Trapez über Slapstick und Pantomime bis hin zu Mentalisten, Cowboys und Muskelmännern. Sogar pinke Panther sowie lustige Sockenwesen versammelten sich in der Manege des Circus Balloni. Natürlich fehlten auch die traditionellen Clowns, Seiltänzerinnen und Faki-

re nicht. Insgesamt durften sich die stolzen Eltern, Verwandten und Bekannten der Kindergärtler, Erst- und Zweitklässler über 24 unterschiedliche Darbietungen freuen. Die über 300 kleinen Artisten boten eine grossartige Show, für die sie beim gemeinsamen Abschlusslauf einen gebührenden Applaus bekamen. Begeistert verliessen sie die zauberhafte Welt des Zirkusses und trugen ein kleines Stückchen seines Glanzes mit dem verdienten Stolz auf ihre Leistungen und viele neu geknüpfte Freundschaften mit in die Welt hinaus.

**Bildergalerie auf:
www.v-medien.ch**



Mit James Bond in der Manege

Die Musikgesellschaft Villmergen (MGV) liess sich nicht zweimal bitten und nahm eine interessante Konzertanfrage des Zirkus Nock an.

Vor der Premieren-Vorstellung in Wohlen durfte eine Delegation der MGV ein halbstündiges Konzert in der Manege spielen. Von flotter Marschmusik über bekannte Filmmusik präsentierte die Musikgesellschaft ein abwechslungsreiches Repertoire aus dem diesjährigen Unterhaltungspro-

gramm. Das Highlight war die Interpretation des James-Bond-Medleys, welches das Premierenpublikum mit einem grossen Applaus goutierte.

Dass das Publikum rund um die Manege sitzt und die Musiker deshalb von allen Seiten begutachtet, war eine aussergewöhnli-

che Erfahrung für alle Beteiligten. Nach dem Auftritt konnten die Mitglieder den «Hauptact» des Abends geniessen, den Zirkus Nock mit dem neuen Programm «Ritmo y pasión». Die Artisten verstanden Komik und Akrobatik geschickt miteinander zu verbinden. Diese Abwechslung – aus

musikalischer Sicht – wird die MGV auch selber in den kommenden Projekten zeigen. Die MGV bedankt sich beim Zirkus Nock für diese spannende Auftrittsmöglichkeit und freut sich auf die zweite Vereinsjahreshälfte nach den Sommerferien.



Gisela Koch
Kaufmännische
Leiterin und
VR-Vizepräsidentin

Hilfikon besser mit dem Dorfzentrum zu verbinden. Wir gingen einen steinigen Weg und mussten viele Hindernisse überwinden. Das haben wir aber gerne getan, da uns das Dorf und die Menschen am Herzen liegen. Es ist sehr schade, dass es mit der «VZ» nicht weitergeht. Sie hat dem Dorf, welches so schnell wächst, gut getan.

Ich bin in Villmergen aufgewachsen und stark mit dem Dorf verbunden. Mit der «Villmerger Zeitung» wollte ich diese Freude und Begeisterung am Dorf weitergeben und auch andere damit anstecken. Zudem war es mir ein Anliegen, die Dorfteile Ballygebiet und



Therry Landis
Redaktorin

sich mein Penum und die Verantwortung nach den Abgängen von Sandra Donat und Nathalie Wolgensinger auf 40 Prozent und die Redaktionsleitung. Diesen beiden bin ich sehr dankbar für die guten Grundlagen, die sie mir vermittelt hatten. Mit Hilfe des professionellen Coachings durch Samuel Schumacher und den freien Journalisten Andrea Weibel und Patrick Züst wurde die «VZ» zu einer ernstzunehmenden Wochenzeitung. Offenbar zu ernst für gewisse Personen. Das Team hat sich im letzten Dreivierteljahr mit Ursula Huber und Philipp Indermühle nochmal verändert, viel Professionalität und Know-How kamen hinzu. Leider können wir die Erfolgsstory nun nicht mehr weiterführen. Ich bin stolz darauf, meinen Teil beim Aufbau und der Etablierung der «Villmerger Zeitung» beigetragen zu haben. Ich bin dankbar für die Möglichkeiten, die mir der Verwaltungsrat und das topmotivierte Team eröffnet haben. Ich durfte viele wertvolle Erfahrungen machen, berührende Portraits schreiben, eindrücklichen Menschen begegnen. Mit der letzten Ausgabe endet ein schönes, lehrreiches und intensives Kapitel.



Werner Brunner
VR-Mitglied

das Leben in Villmergen lebenswert macht.

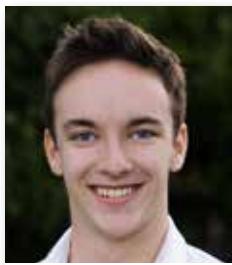
Für mich war klar, dass ich mich für die Gemeinschaft engagieren wollte, im FC-Vorstand, in der Schulpflege und im Verwaltungsrat der Villmergen Medien AG. Diese Ära geht jetzt leider zu Ende. Ich bin überzeugt, dass dem Dorf ohne die «Villmerger Zeitung» etwas Grossartiges fehlen wird: Ein Medium, welches die Zusammengehörigkeit gefördert und das Dorfleben bereichert hat.



Andrea Weibel
Redaktorin

Ich war zwei Jahre auf Reisen und arbeitete als freie Journalistin. So auch für die «Villmerger Zeitung». Die Redaktorinnen nahmen mich überaus herzlich auf und gaben mir als ersten Artikel den Knatsch im Alterszentrum

Obere Mühle. Ich schrieb in gewohnter Manier – jedoch wohl etwas heftiger, als die «VZ» gewohnt war. So kamen prompt Beschwerden ins Haus, aber auch Bewohner und Mitarbeiter des Alterszentrums kamen auf die Redaktion, um ihr Herz auszuschütten. Es war spannend, den Umbruch für die «VZ» mitzuverfolgen und zu sehen, wie das Zentrum heute positiv in die Zukunft schauen kann. Ich glaube, hier konnte die «VZ», abgesehen von ihrer Stellung als Beobachterin, auch vielen Menschen Halt geben. Es war eine schöne Zeit bei der «VZ». Vielen Dank und alles Liebe.



Patrick Züst
Freier Mitarbeiter

Eigentlich habe ich mit Villmergen ja schon vor Jahren abgeschlossen. Ich habe zwar mein ganzes Leben hier gewohnt, aber nie wirklich hier gelebt. Zu provinziell, zu bieder, zu eintönig. Die «VZ» liess mich diese Ansichten überdenken. Die «VZ» brachte Leben in Villmergen und Villmergen in mein Leben.

Während drei Jahren als Leser und einem Jahr als freier Mitarbeiter hat mich die «Villmerger Zeitung» davon überzeugt, dass mehr in diesem Dorf steckt als ich angenommen hatte. Und während nur einer Gemeindeversammlung hat mich Villmergen davon überzeugt, dass dem eben doch nicht so ist. Was bleibt, das sind die Erinnerungen. Was kommt, das ist ein Zügelwagen.



Esther Sorg
Karikaturistin

«Etschgi», so wurde ich nicht getauft, sondern das ist der Name, den ich von meinem Mann bekommen habe und so nennen mich viele Freunde. Mit diesem Namen verbinde ich das Zeichnen und Malen, meine kreative Ader. Als Esther Sorg bin ich in Villmergen getauft worden und auch da aufgewachsen. Dieses Dorf hat mich geprägt und es liegt mir am Herzen, auch wenn ich in Sarmenstorf wohne.

Gerne besuche ich Feste und Vereinsanlässe in Villmergen, denn so treffe ich immer wieder auf alle alten Bekannten.

Natürlich, klar doch, die Fasnacht, das ist meine Zeit und dann bin ich aus dem Häuschen, im wahrsten Sinne des Wortes. Mit der Heid-Heid und der Schnoranzia ziehen wir umher und haben so die Möglichkeit, dem Dorf und allen Interessierten kleine Freuden zu bereiten. Die Fasnacht ist für mich die kreativste Zeit des Jahres. Dann kann ich Ideen verwirklichen, dichten, zeichnen und malen. So kam ich auch zur Zeitung... als Schnitzelbänkerin bin ich es gewohnt zu zeichnen, Dinge kritisch oder lustig zeichnerisch auf den Punkt zu bringen... Und so wurde ich Karikaturistin der «Villmerger Zeitung».



Philipp Indermühle
Redaktor

Nach meiner beruflichen Auszeit war das 40-Prozent-Pensum bei der «VZ» als Wiedereinstieg perfekt. Ab Oktober 2015 durfte ich als Redaktor mittun und erleben, dass selbst ein einziges Dorf genügend Geschichten für eine wöchentliche Ausgabe liefert. Doch von Anfang an musste ich auch spüren, dass gewisse politische Kräfte lieber nur ein «Chäsbältli» oder dann gar keine Dorfzeitung haben möchten. Warum, verstehe ich bis heute nicht. In einem konstruktiven Dialog hätte man Wunderbares, ja landesweit sogar Einzigartiges, erschaffen können. Stattdessen wurde nur kritisiert und mit aufgeblasenen finanzpolitischen Argumenten aufgefahren. Die Politiker haben damit gewonnen, aber das Dorf hat meiner Meinung nach verloren. Schlaf gut, Villmergen!



Sandra Donat
ehemalige Redaktorin

«Hättest du nicht Lust, ab und zu etwas zu schreiben?» Was mit dieser unverbindlichen Anfrage begann, machte mich zu einem Gründungsmitglied der Villmergen Medien AG und zur Redaktionsleiterin für zwei Jahre. Eine spannende und herausfordernde Zeit und für mich, als Wohler Import, eine Integrationsförderung par excellence. Die Zeitung entwickelte sich schnell zum verbindenden Kommunikationsmittel zwischen Gemeinde, Vereinen und der Bevölkerung. Schade, dass das Engagement der Zeitungsmacher, deren Berichterstattung immer professioneller und mutiger wurde, nicht belohnt wurde. Die «VZ» war drauf und dran, erwachsen zu werden. Schade, dass ihr dies nicht vergnönt wurde.



Samuel Schumacher
Beratung

Da geht sie nun, die «Villmerger Zeitung». Sie scheidet aus aus ihrem kurzen, farbigen, zuweilen heftig umstrittenen Dasein. Ein paar Blätter ärgerliches Altpapier für die einen, eine willkommene freitägliche Bereicherung

für die anderen. Mit der «VZ» verliert das Dorf eine Plattform, die den Austausch der Ideen förderte, die vom Geschehen in den Vereinen und Institutionen erzählte und die ab und zu auch kritisch hinschaute, wenn es irgendwo im Gebälk der Gemeinde zu mottten schien. Ich wünsche mir, dass uns allen eines bleibt vom Projekt «Vilmärgeri». Es ist belebend und beflügelnd, wenn Menschen aus dem Dorf Ideen haben und sie auch gegen teils heftige Kritik umzusetzen versuchen. Denn ohne solche Menschen, fürchte ich, wäre das Dorfleben ziemlich fade.



Nicole Sprüngli
Polygrafen

Als Polygrafin war ich in einem rund 25-prozentigen Pensum für das Layout zuständig. Ich habe die Entwicklung der «VZ» von Beginn weg miterlebt. Es war ein spannender und herausfordernder Prozess, bis sich

die Einzelkämpfer zu einem erfolgreichen Team zusammenfanden. Eine Zeitung von Anfang an mitzustalten ist wohl eine einmalige Sache; dass ich meinen Teil dazu beitragen durfte, schätze ich sehr. Ich werde die Abwechslung vermissen, die gestalterischen Freiheiten und die gegenseitige Wertschätzung. In diesem Team waren alle gleichberechtigt und haben harmoniert. Die «VZ» hat sich weiterentwickelt und stets gesteigert. In den letzten Monaten funktionierte alles reibungslos, deshalb ist es doppelt schade, dass diese Erfolgsstory nun enden muss.



Ursula Huber
Redaktorin

Seit August 2015 durfte ich als Redaktorin für die «Villmerger Zeitung» tätig sein. Die Vielfalt dieses Dorfes und damit auch der Themen, über die ich schreiben konnte, haben mich begeistert: Zum Beispiel die Orgel, die Heid-Heid-Jubilare, die Schul-Projektwoche, der Weggang des Pfarrers, Asylanten beim FC Villmergen und verschwundene Kunst. Über so vieles hätte ich gerne noch geschrieben: Über unsere Karikaturistin «Etschgi», über einen Vortrag des Aquariumvereins, was aus dem Kirchenzentrum Waagmatte wird oder über Vereine in Villmergen wie den Bonsai-Kreis Freiamt. Schade, dass dies nicht mehr möglich ist. Und ganz herzlichen Dank an alle, die es bis heute möglich gemacht haben.



Nathalie
Wolgensinger
ehemalige Redaktorin

Einmal im Leben beim Aufbau einer Zeitung dabei zu sein. Diese «Once in a lifetime-Chance» wollte ich nicht verpassen. Klar sagte ich zu, gemeinsam mit Bruno Leuppi und seinem Team die «Vilmärgeri» zu gestalten. Voller Elan

und mit viel Engagement verfolgten wir das Ziel: Eine Zeitung von und für Villmergen. Als wir die erste Ausgabe vor uns liegen hatten, waren wir stolz. Villmergen hatte wieder eine eigene Zeitung. Woche für Woche füllten wir sie mit Inhalt. Das war nicht immer einfach, aber total spannend. Das ist nun passé. Was das Dorf verliert, das wird wohl vielen erst (zu) spät bewusst.



Hildegard Hülfiker
Redaktorin

Während meiner Stippvisite bei der «Vilmärgeri» spürte ich als Auswärtige stets, wie wichtig den Dorfbewohnern die News, aber auch die Nostalgieecken ihres Wochenblattes sind. Das Team liess sich denn auch im-

mer wieder von Themen inspirieren, welche die «Ohremärkeler» und Neuzuzüger, ja alle Generationen auf eine fesselnde Art verbinden konnten. Das vielseitig frische, aber auch «träfe» Auftreten der Zeitung, die während ihres kurzen Daseins nicht nur informiert, sondern auch bewegt hat, soll uns trotz Niederlage als Motivator dienen. Ich persönlich werde diesen Kontakt zu meinem Nachbarsdorf vermissen.

Laura Marcotullio
Korrektorin

Seit August 2015 durfte ich jeweils die «VZ» Korrektur lesen.

Da ich mich für einen Korrektorenfernkurs angemeldet habe, war diese Aufgabe für mich ideal, um mich mit den verschiedenen Korrekturzeichen anzufreunden sowie orthographische und grammatische Unge- reimtheiten auszumerzen.

Leider hat diese lehrreiche, bereichernde Erfahrung nicht lange gedauert. Die Zusammenarbeit mit dem «VZ»-Team wird mir fehlen, denn es war eine unkomplizierte und einfach nur «lässige» Zeit. Schade, dass diese nun bereits wieder vorbei ist.



Susanne Vock
Freie Mitarbeiterin

Spannend und erlebnisreich war meine Arbeit als Redaktorin. Aus meiner Sicht verstand sich die «VZ» als Brückenbauerin. Die Zeitung hat Jung und Alt, Alteingesessene und Neuzuzüger einander näher gebracht. Das

Dorf ist durch die «VZ» zusammengewachsen. Seit Beginn hat mich die redaktionelle Arbeit fasziniert. Der Job war gespickt mit interessanten Begegnungen, spannenden persönlichen Geschichten und vielen Aktivitäten aus Schule, Kultur und Sport. Ich habe die Villmergerinnen und Villmergen als offene, mitelsame und interessierte Menschen kennengelernt. Viele haben mir spontan ihre Türen zu ihren persönlichen Geschichten geöffnet. Dankbar bin ich all denen, die mir geholfen haben, eindrückliche und lebhafte Berichte zu schreiben. Leider ist nun diese Ausgabe die letzte. Zukünftig wird jeden Freitag ein Stück Villmerger Geschichte fehlen und damit die Brücke der Verbundenheit.



Désirée Hofer
Freie Mitarbeiterin

Seit September des letzten Jahres durfte ich als freie Mitarbeiterin zur «VZ» beitragen. Eine spannende Zeit, in der ich mein Heimatdorf und mich selbst besser kennenlernen und mit jeder neuen Geschichte in meiner journalisti-

schen Tätigkeit wachsen durfte. Die Geschichten hinter den Gesichtern meiner Mitmenschen zu entdecken und dieses gewisse Strahlen, wenn sie darüber berichten, wofür ihr Herz schlägt, waren für mich die grösste Motivation und Inspiration. Ich bedanke mich bei all jenen, die es mir ermöglichten, die Geschichten der Moderne zu finden und sie in die Welt hinauszutragen und so zu zeigen, was die Menschen meiner Heimat bewegen.



Bruno Leuppi
VR-Präsident

«Eine wöchentliche Zeitung für Villmergen – da gehen Dir die Themen aus», meinte ein Kollege, als ich ihm von unserem Vorhaben einer eigenen Dorfzeitung erzählte. Heute kann ich ihm mit voller Überzeugung sagen,

dass dem nicht so ist. Ich habe die Gemeinde Villmergen und deren Menschen in den letzten Jahren durch unsere wöchentliche Berichterstattung lebendiger erlebt. Unser Ziel war, eine qualitativ ansprechende Dorfzeitung zu machen, an der man Freude hat. Das ist uns gelungen. Ich bin unglaublich stolz auf die Leistung unseres Zeitungsteams und meiner VR-Kollegen, welche sich zum Nulltarif, aber mit vollem Engagement für eine gute Sache eingesetzt haben.

Singen in der Fabrik

Am Samstag, 25. Juni ab 15 Uhr präsentieren die Chorgemeinschaft Dottikon/Villmergen sowie die eingeladenen Männerchöre Aristau, Berikon, Hägglingen und Sins in der Stellba Dottikon (Wohlerstrasse 51) ausgewählte Lieder aus ihrem breitgefächerten Repertoire. Dieser Anlass soll nicht nur begeistern, sondern der Beweis dafür sein, dass überall gesungen werden kann: sei es beim Wandern, Arbeiten, in der Familie, in einer fröhlichen Runde – oder eben in einer Fabrik. Es ist ja auch wissenschaftlich bewiesen, dass Singen die Gesundheit fördert und vom Alltagsstress befreit.

Der Eintritt ist kostenlos und es wird eine kleine Festwirtschaft betrieben.

Der Männerchor feiert in zwei Jahren als ältester Dorfverein sein 175-Jahre-Jubiläum. Dazu sind zusätzliche Stimmen gefragt. Wer gerne mitsingen möchte, kann unverbindlich eine Probe besuchen (jeweils montags ab 20.15 Uhr). Sogar ein Abholdienst kann organisiert werden.

Bitte bei Paul Brunner unter der Nummer 056 624 23 07 melden.

zg

Gratulation

Zum letzten Mal fanden an den Bezirksschulen im Aargau Abschlussprüfungen statt. Die «VZ» gratuliert allen Schülerinnen und Schülern aus Hilfikon, Villmergen und dem Ballygebiet, welche ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben.

An der Bez Dottikon waren dies Luana Farago, Mattia Garofalo, Aline Häusler. Aus der Bez Wohlen verabschiedeten sich Emilia Antropoli, Beatrice Bättig, Natalie Bottlang, Joel Chavez (Notendurchschnitt 5,5), Yanik Etter, Jason Fischbach, Remo Fischbach, Dominique Garmier (5,2), Lorenzo Giannelli, Natascha Haase, Carmen Keller, Patrizia Koch, Sabrina Koch (5,3), Manuel Koepfli, Migjen Kqira, Jasmin Lang, Alina Meyer (5,4), Suryatharan Muthulingam (5,4), Luca Rey, Anel Rogentin, Lea Schmidli, Nicola Sorrentino (5,3), Sarina Stadler, Cedric Steiner, Silvan Stutz. zg

Reinschnuppern in begehrte Berufe

Das Kernteam von «Berufe Wohlen+» kann sich auch dieses Jahr wieder an einer grossen Teilnehmerzahl von Betrieben und Schülern erfreuen.



Eine Schülerin bei der Spitek Wohlen.

Wie bei der ersten Durchführung im Jahre 2015 können sämtliche Schüler der 2. Oberstufe aus Wohlen, Villmergen, Niederwil und Waltenschwil an zwei Tagen (30./31. August) bei insgesamt 60 Betrieben spannende Berufe kennenlernen. Die Schüler erhalten in maximal sechs Zeitfenstern über 90 Minuten einen Einblick in ihre künftige Berufswelt und können sich an ersten praktischen Tätigkeiten versuchen.

Angebot erweitert

Besonders erfreulich bei der diesjährigen Durchführung ist, dass das Angebot durch begehrte Berufe wie Mediamatiker, Medizinische Praxisangestellte oder Den-

talassistentin erweitert werden konnte.

Ein Dankeschön verdienen sich sämtliche teilnehmenden Firmen, welche durch ihre innovativen und praxisorientierten Besichtigungen einen grossen Beitrag an die Entwicklung der Jugend leisten und zum Erhalt der Berufe vor Ort beitragen. Nicht wegzudenken ist die Unterstützung der Gewerbevereine HAGEWO, IG Allmend und HGV Villmergen. Ebenso gebührt der Dank allen Lehrpersonen, welche die Schüler auf die Berufsinfotage vorbereiten und unterstützen.

Weitere Informationen zu den Besichtigungstagen am 30. und 31. August 2016 finden sich unter www.berufwohlenplus.ch. zg

Villmerger Open-Air mit «Soul Jam»

Am Freitag, 8. Juli findet das Kulturkreis Open-Air statt. Auf dem Schulhausplatz Dorf sorgt die Band «Soul Jam» für Stimmung. Mit dabei ist auch ein ehemaliger Villmerger.

Die Vorbereitungen für das Villmerger Open-Air, organisiert durch den Kulturkreis, laufen auf Hochtouren. Am Freitag, 8. Juli fegt die elfköpfige Band «Soul Jam» mit Soul im Tank und Funk unter der Haube über die Bühne auf dem Schulhausplatz «Dorf». Der in Villmergen aufgewachsene Matthias Walti ist der einzige Aargauer in der Band und der Mann

für die Tasten. Eine kompromisslose Rhythm-Section, treibende Gitarren, knallige Bläsersätze und vier wunderbare Frauenstimmen, gefühl- und kraftvoll, laden zum Zuhören und Beisammensein ein. Dabei fehlt natürlich auch eine Festwirtschaft mit vielen Köstlichkeiten nicht, die ab 19 Uhr geöffnet ist. Das Konzert beginnt um 20 Uhr mit dem energiegeladen-

nen musikalischen Trip mit Highlights der letzten Jahrzehnte. Parkplätze stehen beim Gemeindehaus und im Coop-Parkhaus zur Verfügung. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Mehrzweckhalle Dorf statt – aber der Sommer kommt bestimmt, spätestens am Open-Air in Villmergen! Der Kulturkreis freut sich auf viele Besucher. zg

KESD zieht nach Anglikon

Der Kindes- und Erwachsenenschutzdienst (KESD) des Bezirks Bremgarten hat an seiner Abgeordnetenversammlung den Umzug nach Anglikon beschlossen. Der Entscheid fiel mit 16:14 Stimmen knapp aus. Somit werden die bisherigen Standorte in Zufikon und Wohlen aufgegeben. Im November soll der Umzug in den Neubau an der Breitistrasse stattfinden.

Austritt von fünf Gemeinden

Weniger erfreulich ist der Austritt der Gemeinden Rudolfstetten-

Friedlisberg, Islisberg, Arni, Oberlunkhofen und Oberwil-Lieli. Lediglich Unterlunkhofen zog seinen vorsorglich eingereichten Rücktritt zurück. Die Gemeinde Villmergen steht nach wie vor hinter dem KESD. Gemeinderat Renato Sanvido stellte gar die neue Standortstrategie vor. Angesichts der Nähe zum zukünftigen Standort ist die Villmerger Begeisterung auch nicht weiter erstaunlich. Mühe bekundeten auf der anderen Seite diejenigen Gemeinden mit einer schlechten ÖV-Anbindung nach Anglikon.

pin



Tierischer Besuch auf der Zeitungsredaktion.

«Im Dorf etwas bewegen»

Die Ortsbürgerstiftung feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum. Präsident Roger Buchacek im Kurzinterview.

Roger Buchacek, die Ortsbürgerstiftung gibt es nun seit zehn Jahren. Was bedeutet dieses Jubiläum?

Wir dürfen sicher stolz darauf sein, dass wir so eine Stiftung haben und damit in den letzten zehn Jahren so viele Projekte unterstützen konnten. Es hat sich gezeigt, dass wir im Dorf etwas bewegen können. Vor allem, indem wir finanziell etwas zu den Vorhaben der Vereine beigetragen haben.

Insgesamt sind Sie also zufrieden mit den letzten zehn Jahren?

Sogar sehr zufrieden. Auch wenn ich gerne einen Kultursaal gehabt hätte. Dem trauere ich heute noch ein wenig nach.

Wie wird der runde Geburtstag noch gefeiert?

In erster Linie wird die Stifterversammlung am 4. November 2016 speziell werden. Dann hatten wir letzten Sonntag den Walntag für unsere Mitglieder und am Muttertagsbrunch der JuBla haben wir den Frauen Rosen verteilt. Ansonsten ist jedoch nichts für die Öffentlichkeit geplant.

Was steht in den nächsten zehn Jahren an? Gibt es konkrete Pläne?

Wir haben momentan keine konkreten Projekte. Wie wir an der letzten Stifterversammlung erklärt haben, ist es nicht unser Ziel, selber grosse Projekte zu entwerfen. Wir verschliessen aber deswegen unsere Augen nicht. *pin*



Stiftungsratspräsident Roger

Buchacek.

Bild: Pin

Wanderung mit Aussicht und Sage

Die nächste Tour der Pro Senecute Wandergruppe Dottikon findet am Donnerstag, 30. Juni statt. Die leichte Wanderung von Niederweningen nach Fisibach dauert ungefähr drei Stunden und ist 9,1 km lang.

Der Weg führt immer leicht ansteigend hinauf zur Waldhütte auf dem Schürlberg. Dabei hat man eine schöne Aussicht über Schneisingen und das Wehntal. Nach der Rast und der Sagengeschichte beim Silberbrunnen gelangt die Gruppe über Rütihof und dem nachfolgenden Anstieg zum höchsten Punkt der Wanderung. Von nun an geht es bergab. Über Rüebisberg und Waldhausen wartet im Restaurant Bären in Fisibach ein Zvieri. Von der nahegelegenen Bushaltestelle reist die Wandergruppe um 17.04 Uhr über Baden und Lenzburg retour nach Dottikon.

Mitzunehmen sind ein kleiner Snack und Getränke für unterwegs; Stöcke für den Abstieg werden empfohlen. Kosten: 6 Franken plus Verpflegung im Restaurant.

Besammlung: Bahnhof Dottikon 10:25 Uhr (Zug 10.48 über Lenzburg nach Niederweningen), Rückkehr 18.42 Uhr.

Anmeldung bis Mittwochabend, 29. Juni bei Marin Furter, Telefon 056 624 12 67 oder Natel 078 660 46 14.

zg



Üben für den ersten Einsatz



Am Mittwoch, 15. Juni trafen sich die 20 Mädchen und Buben, die sich für die Ministranten angemeldet haben, zur ersten Probe. Nun werden sie bis zum 20. November fleissig üben, um dann für ihren ersten Einsatz in der Kirche bereit zu sein, auf den sich viele schon sehr freuen. Von den 20 Kindern sind 17 in der ersten und zweiten Klasse, haben also die Erstkommunion noch vor sich. *zg*

Himbeer-Muffins

Zutaten: 175 g Mehl / 125 g Zucker / 175 g weiche Butter oder Margarine / 3 Eier / 1 Päckchen Backpulver / 1 Päckchen Vanillezucker / 200 g frische oder gefrorene Himbeeren / Evtl. Puderzucker zur Verzierung

Zubereitung: Den Backofen bei Unter- und Oberhitze auf 180 Grad vorheizen. Alle Zutaten bis auf die Himbeeren in einer Schüssel zu einem Rührteig vermischen und mit einem Mixer für zwei Minuten verrühren. Nun die Himbeeren vorsichtig unter den Teig heben. Den fertigen Teig in Muffinformen verteilen. Die Förmchen dabei etwa zu Dreivierteln füllen. Ungefähr 30 Minuten in der Ofenmitte backen, bis sie einen goldbraunen Deckel haben. Die Muffins auf einem Kuchenrost erkalten lassen. *dho*

Villmerger Wochenmarkt



Jeden Samstag
8 bis 12 Uhr

Alte Bahnhofstrasse
Meyerhans Mühle Areal

BAUJAHR 1968

Aufruf Jahrgängerverein

Bist Du «Baujahr 1968» wie wir und wohnst in Villmergen oder bist in Villmergen aufgewachsen? Hast Du Interesse, mit uns die Fasnacht 2018 zu geniessen?

Dann melde Dich jetzt per E-Mail an ok@68er-villmergen.ch.



Feldblumen

Euses Huus isch amene Wäg gstande: am Fäldblueme-Wäg. E romantische Name. Und Fäldblueme hämmer als Chind deet gfunde. Und zwar uf em Fäld, wo a dee Wäg aa-gränzt isch.

Ich cha mi no erinnere, dass uf dem Fäld einisch so schöni, gäli Blueme gstande sind. Sie händ us em grasgrüne Fäld use-glüüchtet wie wenn s mir wür-did zuerüefe: chumm mi cho pflücke.

Ich ha nid chönne widerstoh.

Zäme mit es paar Nochbers-chind bini also uf die gäle Blue-me los und mir händ s a de grüene Stängel packt und uuss-grisse. Und jedes vo eus hed de schöner Struuss welle mache und de grösser und heibringe und de Muetter e Freud mache, mir händ all zäme scho gseh wie d Auge vo de Müettere glüchtet händ vor Dankbarkeit und Über-raschig – fasch so schön wie di gäle Blueme im grüne Fäld.

Won i hei cho bi und minere Muetter de lüchtig gäli Struuss i

d Chuchi brocht ha, sind ihri Auge hinder de Bröllegläser grösser und grösser worde. Aber weniger us Freud als us Ärger.

«Soiblueme», hed sie gseid. Und: «Lueg einisch diini Händ aa.»

Tatsächli sind miini Händ dräckig gsii. Ganz grün und chläbrig. D Stängel vo dene Soiblueme händ sich gäg s Pflücktwerde mit eme Saft gwehrt, und das het dräckigi Händ gmacht. Und wie!

S isch e Tag oder zwee gange, bis eusi Händ wider ganz suuber gsi sind. Sit do weiss i, werum d Soiblueme Soiblueme heisid. Aber dass das di gleich Bluemen isch, wo später es flauschigs, wi-is-es Chöpfli überchund, wo mer cha i Wind blose, hani erscht später glehrt.

Was i aber do scho gmerkt gha ha: Es chan öppis no so schön gold-gäl lüüchte, es chönt ebe gleich passiere, dass mer dräckig Händ überchund, wemmer s will packe.

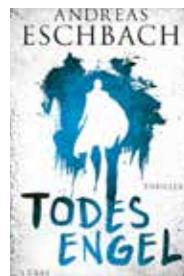
Buchtipps

Zweimal Spannung pur für Jung und Alt

Das Dorfbibliotheksteam stellt zum letzten Mal zwei Bücher vor, die man ausleihen und im Sommer lesen kann.

Todesengel

Andreas Eschbach



Nachdem die Schwieger-tochter Erich Sassbeck mangelnde Zi-vilcourage vorgeworfen hat, greift er in der U-Bahnstation verbal ein, als Jugendliche eine Sitzbank beschädigen.

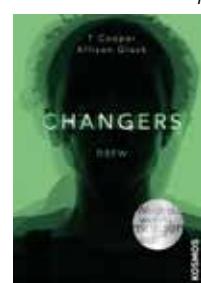
Diese verprügeln den 76-Jährigen heftig. Da erscheint ein weißer Racheengel und erschießt die Angreifer. Der Verprügelte gerät in Verdacht, selbst geschossen zu haben, da auf keiner Überwachungskamera ein «Engel» zu sehen ist.

Der Journalist Ingo Praise wittert hinter dieser Geschichte mehr. Er ist davon überzeugt, dass Erich Sassbeck die beiden Schläger nicht ermordet hat. Als ihm dann auch noch von einer Zeugin ein Video des Überfalls zugespielt wird, ist seine Chance gekommen. Sein Chefredakteur über gibt Ingo eine örtliche TV-Show «Anwalt der Opfer» und so beginnt eine hitzige Diskussion um Zivilcourage, Rächer, Selbstjustiz und die Folgen.

Mit diesem Buch fällt es einem leicht, Eschbach-Fan zu werden.

Changers – Drew

T. Cooper und Allison Glock-Cooper



Am ersten High-School-Tag erwacht der 14-jährige Ethan plötzlich als junges blondes Mädchen. Seine Eltern erklären ihm daraufhin, dass er ein «Changer» ist.

Wie sein Vater gehört er einer ganz speziellen Gruppe von Menschen an, die sich während ihrer Schulzeit viermal in eine andere Person – Junge oder Mädchen – verwandeln, bevor sie eine feste Identität wählen. Seine erste Identität als «Drew» ist für Ethan nicht leicht: Sie muss sich mit den Regeln der Changers vertraut machen, verliebt sich und muss für diese Liebe kämpfen.

Die spannende und humorvolle Geschichte wird in einem einfachen Schreibstil erzählt. Das Thema des Buches ist dennoch toll umgesetzt und regt zum Nachdenken an. Kann man sich wirklich in einem anderen Körper wohler fühlen, obwohl man sich gar keine Veränderung gewünscht hat? Und wie würde man selbst damit umgehen?

«Öppis Grosses!»

«S'Läbe – früener ond höt»: So lautete das Umzugsmotto des 19. Villmerger Jugendfestes. Vor fast genau 30 Jahren, am 28./29. Juni 1986, suchte der «Jugendfestbazillus», wie es in den «Freämter Nachrichten» vom 26. Juni 1986 zu lesen war, das Dorf heim. Mit dem Jugendfest endeten auch die Feierlichkeiten zu «800 Jahre Villmergen».

Ein Schwerpunkt des Festes war der Umzug. Das Ziel war es, die Umwelt zu zeigen, die den Menschen schon von Kindheit an beeinflusst. Dabei standen sich Aktuelles und Vergangenes gegenüber, zum Beispiel Film-industrie und Hofnarren. 15 verschiedene Sujets sollten zum Denken anregen und die Frage stellen: Sind die Kinder, die Menschen heute glücklicher als früher?

Klar, dass beim Thema Jugendfest die Jugend zu Wort kommen muss. Die Jugendlichen freuen sich auf das Fußballspiel Behörden gegen Lehrer, auf die Spiele oder die Disco. Manuela, 4. Sek.-Schülerin, bedankt sich beim Männerchor Villmergen für die Hilfe beim Wagenbau und hält fest, dass die Organisation des Festes «eine Hetze-rei» sei. Doch werde man für

die viele Arbeit auch reich belohnt.

In der Ausgabe findet sich auch ein Gedicht des Freämter Dichters Robert Stäger. Der letzte Vers lautet:

«Es Jugedfäschts ischt öppis Grosses!
d'Erfüllig von ere Chinderbitt,
Und glingt's, treid 's Chind, säb ned vergässe, 's Adänke dur's ganz Läbe mit.»

Eindrückliches Theaterspiel im Zauberwald

Im Freilichttheater «Emmetfeld» in Hägglingen spielen auch fünf Villmerger mit. Sie erzählen über das Stück und ihre Motivation.

Therry Landis

«Emmetfeld» wird als Freilichttheater mit über 60 Laiendarstellern aus dem Freiamt beim Forsthaus Hägglingen aufgeführt. Die künstlerische Leitung unterliegt professionellen Theaterleuten. Der in Villmergen aufgewachsene Paul Steinmann hat den Schauspielern das Stück auf den Leib geschrieben, Adrian Meyer führt Regie. «Die beiden sind ein Dreamteam», schwärmt Monika Weibel-Herde. Die 48-Jährige spielt Marteli, eine Nachbarin. Die Rolle ist auch körperlich anstrengend. Seit Anfang Mai wird dreimal pro Woche geprobt. «Meine Katze schaut mich jeweils ziemlich verwirrt an, wenn ich zu Hause meinen Text übe», lacht die Kauffrau.

Auch Oliver Haas lobt das Leitungsteam: «Paul Steinmann spürt die Eigenschaften jedes einzelnen.» So tritt der 29-jährige Buchhalter als Zuger Unteroffizier Zimmermann auf. Der dritte im Bunde der Porträtierten ist Röbi Hug. Seit 1983 lebt er in Villmergen und pflegt seinen ausgeprägten Churerdialekt ganz bewusst. Am Theaterspielen fasziniert ihn, dass er sich in andere Rollen versetzen kann. «Ich freue mich sehr darüber, im 'Emmetfeld' in die Figur des Eremiten zu schlüpfen», sagt der 64-Jährige.



Röbi Hug, Monika Weibel und Oliver Haas (von links) sind drei der fünf Villmerger, welche im Freilichttheater «Emmetfeld» mitspielen.

Dieses Trio hat sich bei «Kreuz und Fahnen» kennen und schätzen gelernt. Das gemeinsame Theaterspielen verbinde, es sei ein Miteinander und der Austausch unter Gleichgesinnten sehr inspirierend und motivierend. In weiteren Rollen treten Thomas Ledermann und Niklaus Meyer aus Villmergen im Stück auf.

Historisches, Sagen-umwobenes und Liebe

«Emmetfeld» erzählt die Geschichte von den Franzosen, welche im Freiamt 1798 eingefallen

sind und weshalb sie Hägglingen verschont haben. Es verknüpft Historisches und Sagen. «Auch eine rührende Liebesgeschichte fehlt nicht», erklärt Röbi Hug. Was es mit dem sagenumwobe-

nen Müselifräuli (das nichts mit dem Pelztier zu tun habe, wie Monika Weibel klarstellt) auf sich hat und welche Rolle der abgeklärte Eremit spielt, erfahren die Zuschauer ab Mitte August.

Verzauberte Atmosphäre

«Emmetfeld» wird als Freilichttheatervorstellung beim Forsthaus Hägglingen aufgeführt. Dieses liegt nur rund 300 Meter vom seinerzeitigen Ort der Schlacht entfernt. «Der Besuch lohnt sich aber auch wegen der verzauberten Atmosphäre im Wald. Wir spielen zwischen den Bäumen und beim Eindunkeln verstummt das Vogelgezwitscher, was die Akustik extrem verändert», erzählt Monika Weibel begeistert. Für musikalische Unterhaltung sorgen das Orchester und die singenden Mitwirkenden. Das Publikum kann das Spektakel bequem von den gedeckten Tribünenplätzen aus verfolgen.

Emmetfeld

Zwischen dem 12. August und dem 17. September sind 20 Vorstellungen geplant. Tickets sind bei der Raiffeisenbank Villmergen, online unter www.emmetfeld.ch oder telefonisch unter 079 247 68 85 (Montag bis Donnerstag 12.30 bis 13.30 Uhr) erhältlich. Bestellkarten liegen in allen Volg-Filialen der Landi Maiengrün auf. An den Aufführungstagen ist das Theaterrestaurant ab 18 Uhr geöffnet. Sitzplätze kann man online mit der Ticketbestellung oder telefonisch unter 079 227 45 49 reservieren.

Der Kirchenbau von Villmergen

Vor 150 Jahren wurde die katholische Kirche zu Ehren der Schutzpatrone Peter und Paul eingeweiht. Dies wird am Wochenende vom 25. und 26. Juni gefeiert. Engel sollen damals den Standort der Kirche bestimmt haben.

Auf der steilen Anhöhe hinter der heutigen Pfarrkirche von Villmergen, die unter dem Patronat der Apostelfürsten St. Peter und Paul steht, welche mit Schlüssel und Schwert das Dorfheiligtum bewachen und schützen, liegt der Friedhof mit der Beinhauskapelle. Auf dieser Höhe stand einst ein heidnischer Opferaltar. Als man hier eine christliche Kirche bauen wollte, rieten viele Kirchenbosse davon ab, da an diesem Standort immer noch böse, heidnische Geister ihr nächtliches Stelldichein hielten. Man suchte einen an-

dern Bauplatz und fand denselben beim Bullenberg, in der Nähe der heutigen Strasse nach Wohlen. Aber man weiss zu erzählen, dass jeweils um die mitternächtliche Zeit Engel die vorbereiteten Bausteine wegtrugen und sie bei der heidnischen Opferstätte wiederum aufschichteten.

Diesem eigenartigen Wink gehorchte man, und die Kirche wurde auf dem Boden des Heidentals gleichsam als christliche Sühnestätte gebaut.

Quelle: «Freämter Sagen», erzählt und bearbeitet von Hans

Koch, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft Freiamt, 1981.

Jubiläumsfeiern

Am Samstag, 25. Juni sind die Türen der Kirche und des Pfarrhauses von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Die Kirchturmglöckchen und das Pfarramt können besichtigt werden, im Pfarrgarten wartet ein kleines Café, wo sich die Besucher mit Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen können. Um 16.15 Uhr werden im Pfarrgarten fünf alte Klöppel versteigert. Der Erlös

geht an das Kinderheim St. Josef in Hermetschwil. Um 17.30 Uhr begleitet die Schola Gregoriana die Vesper in der Kirche.

Am Sonntag, 26. Juni um 10 Uhr feiert Bischof Felix Gmür das Jubiläum im Pontifikalamt. Früher in Villmergen tätige Priester gestalteten den Gottesdienst mit, musikalisch wird die Feier vom Cäcilienchor mit einem Orchester und Solisten unter der Leitung von Stephan Kreutz umrahmt. Nach dem Gottesdienst sind alle Kirchenbesucher zum Apéro eingeladen.

uh/zg



Aus dem Gemeindehaus

Leerwohnungszählung

Die per 1. Juni durchgeführte periodische Leerwohnungszählung ergab, dass in der Gemeinde Villmergen 116 Wohnungen, davon 15 Einfamilienhäuser, 39 seit 2014 neu erstellte und 24 zurzeit in Renovation stehende Wohnungen leer standen. 87 Wohnungen sind zu vermieten und 29 Objekte stehen zum Verkauf.

Amtliches Publikationsorgan

Die Villmergen Medien AG hat nach der letzten Gemeindeversammlung dem Gemeinderat mitgeteilt, dass sie die Herausgabe der «Villmerger Zeitung» Ende Juni 2016 einstellen werde. Der Gemeinderat dankt dem Verwaltungsrat und den Redaktorinnen und Redaktoren für die Produzierung der während drei Jahren ansprechend gestalteten, vielseitigen und informativen Wochenzeitung bestens.

Gemäss § 7 der Gemeindeordnung haben die im Gemeindesetz vorgeschriebenen Veröffentlichungen der Gemeinde in einem vom Gemeinderat bezeichneten Publikationsorgan zu erfolgen. Weil dafür verschiedene Überlegungen notwendig sind, hat sich der Gemeinderat nach erfolgten rechtlichen Abklärungen und als Übergangslösung dafür entschlossen, auf der Gemeindehomepage www.villmergen.ch eine Rubrik «Amtliche Publikationen der Gemeinde» aufzuschalten. Mit einem Klick können diese ab nächster Woche 26 auf einfache Weise angewählt werden. Zusätzlich

sind die amtlichen Bekanntmachungen, wie bisher, im Anschlagkasten zu veröffentlichen.

Vollsperrung der Bünztalstrasse K 123

Es wird daran erinnert, dass die Bünztalstrasse K 123 vom 4. Juli bis 7. August wegen einer Belagssanierung auf dem Abschnitt Kreisel Schwimmbad bis zum Knoten Bullenberg vollständig gesperrt werden muss. Während dieser fünf Wochen muss der Nord-Süd-Verkehr durch das Dorf Villmergen geleitet werden. Die Bevölkerung in der Region wurde bereits letzte Woche mit einem Flyer über die Umleitungen des Strassenverkehrs sowie die nötigen Änderungen bei den Buslinien informiert.

Neue kaufmännische Mitarbeiterin für die Abteilung Steuern

Als neue kaufmännische Mitarbeiterin der Abteilung Steuern wurde Celine Humbel, geb. 1998, wohnhaft in Stetten, gewählt. Sie wird die Stelle am 1. September 2016 antreten und den in die Fachhochschule Nordwestschweiz eintretenden Luca Joho ersetzen. Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal heissen Celine Humbel bereits heute herzlich willkommen.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt: Marcel Hagenbuch, Villmergen, für das Erstellen einer Balkonverglasung mit einem Vordach, Poststrasse 9, Ortsteil Hilfikon. / Hubert Wyss und Bettina Müller Wyss, Villmergen, für das Erstellen einer Sitzplatzüberdachung und den Umbau der Gartenanlage, Eichmattstrasse 7.

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCH

Bauherr: Locher Daniel, Schwarzhaldenstrasse 20, 5612 Villmergen

Projektverfasser: Vogelsang Max, Rigackerstrasse 24, 5610 Wohlen

Bauobjekt: Erstellen von Einwendungen bei bestehender Pergola (bereits erstellt)

Bauplatz: Schwarzhaldenstrasse 20, Parzelle 2000

Öffentliche Auflage des Baugesuches auf der Abteilung Bau, Planung und Umwelt vom 25. Juni 2016 bis 25. Juli 2016.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.

Trauern ist ein liebevolles Erinnern



Wir nahmen Abschied von meinem lieben Gatten, Vater und Grossvater «Däddy»

Roman Bättig

D	für jedes Wort des Trostes
A	für jeden Händedruck, jede Umarmung
N	für jedes Zeichen der Liebe und Freundschaft
K	für alle Blumen, Spenden und Geldspenden
E	für die liebevolle Pflege im Seniorenzentrum «Obere Mühle»
	für die jahrelange kompetente ärztliche Begleitung durch Dr. Roli Schumacher und Team
	für die wunderschöne Trauermesse durch Herrn Vikar Menz und das Pfarreiteam
	für die musikalische Umrahmung durch Stephan Kreutz und Rosmarie Hoffmann

Wir danken allen, die ihn in seinem Leben begleitet haben.
Er wird in unseren Herzen weiterleben.

Villmergen, im Juni 2016

Die Trauerfamilie

Dreissigster:

Montag, 4. Juli 2016, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Villmergen.

*Auf dieser Erde ist alles vergänglich,
die Erinnerungen an einen lieben Menschen
sind unsterblich und geben Trost.*



Papiersammlung in Villmergen

inkl. Hembrunn und Industriegebiet Allmend, Ballygebiet westlich der SBB-Linie

Die nächste Papiersammlung findet statt am

Samstag, 25. Juni 2016

Zuständigkeit:

Dorf, Hembrunn, Industriegebiet Allmend
Jungwacht/Blauring Villmergen, Patrick Waltenspül,
076 341 58 39

Ballygebiet, westlich der SBB-Linie
Fussballclub Villmergen, Dominik Moos, 079 477 53 71

Das Papier ist **gebündelt** (nicht in Papiertragetaschen oder Schachteln) am üblichen Kehrichtstandplatz bis **spätestens 08.00 Uhr** bereitzustellen.

Achten Sie auf die Sortentrennung, d.h. separate Bündel für hochwertige Papiere wie Zeitungen, Kataloge, Illustrierte und Prospekte bzw. minderwertige Papiere wie Karton, Papiersäcke, Schachteln (auseinandergefaltet), Packpapier und Papiertragetaschen.

Wir danken Ihnen für die sauber getrennte Bereitstellung Ihrer Karton- bzw. Papiersammelware. Besten Dank.

Villmergen, 21. Juni 2016

Bau, Planung und Umwelt

Gefangen im Internet

Das Sommerlager verbringt die JuBla in Sörenberg im Kanton Luzern. Vom 16. bis 30. Juli warten viel Spass und Aufregung auf die Abenteuerlustigen.



Bis 2. Juli kann man sich für die Flucht aus dem Internet anmelden.

Unter dem Motto «Gefangen im Internet» werden die Teilnehmenden zwei Wochen nach Sörenberg entführt, wo sie mit den Leitern der JuBla auszubrechen versuchen. In einem tollen Haus wird jeden Tag eine neue Webseite entschlüsselt. Wer mehr erfahren will, meldet sich rasch an und kommt mit. Das Leiterteam freut sich schon sehr auf das Lager und hofft auf viele Teilnehmende.

Lebensfreu(n)de

«Man lernt neue Leute kennen und schliesst Freundschaften fürs Leben. Das Motto der JuBla heisst nicht umsonst 'Lebensfreu(n)

de'», erklärt Dominic Stadler vom Leiterteam.

Mitkommen können alle Kinder und Jugendlichen der ersten bis neunten Klasse. Auch Teilnehmer aus der Umgebung sind herzlich willkommen. Mitglieder bezahlen 300 Franken, Nicht-Mitglieder 330. Inbegriffen sind Hin- und Rückreise, Vollpension, 24 Stunden-Animationsprogramm, kulinarische Köstlichkeiten und unvergessliche Tage.

Infos bei Dominic Stadler, 079 461 15 98; Lagermeldung unter jublavillmergen.ch. Anmeldeschluss ist der 2. Juli.

zg

KULTURKRISTIK VILLMERGEN

Kulturreis Villmergen lädt ein

Open Air mit «Soul Jam»

Soul im Tank – Funk unter der Haube

Freitag, 8. Juli 2016

Schulhausplatz «Dorf» Villmergen

(Bei schlechtem Wetter: Mehrzweckhalle Dorf)

Festwirtschaft ab 19 Uhr

Konzertbeginn 20 Uhr

Wir freuen uns auf Sie

Parkplätze: Gemeindehaus Villmergen, Coop-Parkhaus

Eintritt: Mitglieder mit Jahresabo Gratis,
Mitglieder ohne Jahresabo Fr. 15.–, Nichtmitglieder Fr. 20.–

Veranstaltungskalender		
	SCHULE KONZERT MUSIK	AUSFLÜGE GEMEINDE FIRMEN WETTBEWERB VEREINE EVENT TREFFEN LOCATION PRIVAT
Fr. 24.6.	8 bis 14 Uhr 15 bis 17 Uhr	Neophytentage, Gemeinde und NNV, Besammlung Kombibauten Krabbelgruppen-Treff S&E, Spielplatz Bündten/UG reformierte Kirche
Sa. 25.6.		Papiersammlung
	8 bis 12 Uhr	Wochenmarkt, Mühleareal
	8.15 Uhr	Rennvelotour Schwarzwald, ca. 100 km, Veloclub, Besammlung Dorfplatz
	14 bis 17 Uhr	150 Jahre Pfarrkirche, katholische Kirchgemeinde, rund um die Pfarrkirche
	ab 15 Uhr	Singen in der Fabrik, Männerchor Dottikon/Villmergen, Stellba Dottikon
	17 bis 22 Uhr	Einweihung Feuerstelle Masurenwald, CVP, Treffpunkt Parkplatz beim Friedhof
So. 26.6.	ab 9 Uhr	Konzert, Brunch und Grilladen am Schlossweiher Hiltikon, Blaskapelle Rietenberg
	10 Uhr	150 Jahre Pfarrkirche, Gottesdienst mit Bischof und Cäcilienchor
Mo. 27.6.	8.30 Uhr	Tagestour nach Döttingen, Pro Senectute-Radsportgruppe, Besammlung Badi Wohlen
Do. 30.6.	10.25 Uhr	Wanderung Niederweningen-Fisibach, Pro Senectute Wandergruppe, Besammlung Bahnhof Dottikon
Sa. 2.7.	8 Uhr	Arbeitsmorgen Steimüriweiher/Waldlehrpfad, Natur- und Vogelschutzverein, Besammlung altes Forstmagazin
Sa./So. 2./3.7.		Jodlerreise nach Grimentz, Jodlerklub Heimelig
Mo. 4.7.	9.30 bis 10 Uhr	«Verslimorgen» Reim und Spiel für Kleinkinder (bis 3 Jahre) mit Erwachsenenbegleitung, Dorfbibliothek
So. 3. bis Sa. 9.7.		Fussball-Juniorenlager
Fr. 8.7.	20 Uhr	Open Air mit «Soul Jam» (Festwirtschaft ab 19 Uhr), Kulturreis, Pausenplatz Schulhaus Dorf
Sa. 9.7.	9 Uhr	Rennvelotour Fricktal Saalhöhe, ca. 90 km, Veloclub, Besammlung Dorfplatz

Fleisch + Wurstproduktion

braunwalder

Ab sofort können Sie bei uns bargeldlos bezahlen... 

Jetzt besonders aktuell z.B. unser Preis Marktpreis

Schweins-Halsbraten	12.80/kg	21.00/kg
Rinds Siedfleisch (Brustkern)	13.40/kg	25.00/kg
Älpler-Cervelats 2 Stk.	4.90/Stk.	6.20/Stk.
Mexikanersteak mariniert (Hals)	14.80/kg	22.50/kg

Fabrikladen, Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65
Mo–Fr: 9–11.30 / 14–17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7–11.30 Uhr
www.braunwalder-metzgerei.ch



Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Therry Landis, Leitung (tl)
Philipp Indermühle (pin)
Ursula Huber (uh)
Freie Mitarbeiterende:
Susann Vock (sv)
Patrick Züst (pz)
Désirée Hofer (dho)
Samuel Schumacher, Beratung (sas)
Verwaltungsrat: Bruno Leuppi, Gisela Koch, Werner Brunner

Anzeigenverkauf und Beratung:
Medien AG Freiamt, 5610 Wohlen,
Telefon 056 618 58 80,
E-Mail info@medienfreiamt.ch

Layout: Nicole Sprüngli
Druck: sprüngli druck ag, Villmergen

Auflage: 3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

**Dies war die
letzte Ausgabe**

Der Königstitel bleibt in der Familie

Kurt Koch im Gespräch mit der «Villmerger Zeitung».



Die Nummer 285 hat Kurt Koch Glück gebracht. Und natürlich die Jasskarten, mit denen er die entscheidenden Punkte an der Aargauer Meisterschaft erkämpft hat. Total waren das 8325 Punkte, zwei mehr als der Zweitplatzierte. Damit krönte sich Kurt Koch zum Jasskönig; und dies bereits zum zweiten Mal nach 1998. «Den Titel zweimal zu holen ist noch keinem gelungen», sagt er mit berechtigtem Stolz. Die ersten zwei von vier Durchgängen

im Wydehof Birr gelangen ihm vielversprechend. Der dritte falierte ein wenig, doch im letzten sammelte er genügend Punkte für den Sieg. Kurt Koch ist im Weiler Hembrunn aufgewachsen und wurde als Enkel des «Hämbere»-Wirts schon früh mit dem Jassvirus infiziert. «Der Jassclub meines Vater traf sich jeden Mittwoch im 'Hämbere-Wäldli'. In der kleinen, ziemlich versteckten Hütte, die mittlerweile nicht mehr existiert, stand Kurt Koch hinter den Jassern und lernte vom Zuschauen. Seither trainiert er regelmässig. «Jede Woche besuche ich zwei bis drei Turniere in der Region. In Restaurants in Muri, Möriken, Wildegg oder auch im Hotel Bahnhof im Ballygebiet», erzählt der 66-Jährige. Seine Frau Franciska, welche letztes Jahr zur Jasskönigin gekürt wurde («VZ» vom 3. Juli 2015), teilt seine Leidenschaft.

tl

Dankeschön

Ich danke meinen ehemaligen Stiftungsratskollegen und der Ortsbürgerstiftung, welche dieses Projekt gefördert haben. Ich danke den Aktionären, welche uneigennützig eine Aktie gezeichnet haben. Ich danke Sandra Donat Meyer und Nathalie Wollensinger, welche das Zeitungsschiff mit Drive und Erfahrung flott gemacht haben. Ich danke Therry Landis, welche von Beginn weg dabei war und sich zu einer ausgezeichneten Journalistin mit Gespür entwickelt hat. Ich danke Nicole Sprüngli für das Layout und ihre grosse Loyalität. Ich danke Susann Vock und Hildegard Hilfiker, welche viel zum guten Teamgeist und der abwechslungsreichen Berichterstattung beitrugen. Ich danke Samuel Schumacher, welcher uns den richtigen Weg zu einer tollen Wochenzeitung geebnet hat. Ich danke Andrea Weibel, Désirée Hofer, Patrick Züst für ihre professionellen Teileinsätze. Ich danke Laura Marcotullio, welche als Korrektorin kaum mehr einen Schreibfehler zulies. Ich danke Ursula Huber und Philipp Indermühle, welche trotz stürmischen Zeiten das Schiff nicht verlassen und wesentlich zu einer attraktiven Dorfzeitung beigetragen haben. Ich danke meinen VR-Kollegen Gisela Koch und Werner Brunner für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich danke der Printlook GmbH und der sprüngli druck ag für ihr Entgegenkommen und ihre Professionalität. Ich danke unseren Inserenten und für die vielen Einsendungen und Hinweise, welche unsere Redaktion bearbeiten konnte. Ich danke allen, welche uns bis am Schluss und mit ihrer Stimme an der Gemeindeversammlung unterstützt haben.

Bruno Leuppi

«Weissh no?»

Schöne Winkel, strenge Regeln und viel Gemecker. Auszug aus den «Freämter Nachrichten».

Verbogene Winkel

Vor 40 Jahren ruft der Verkehrs- und Verschönerungsverein Villmergen (VVV) zu einem Wettbewerb auf. Unter dem Motto «Verbogene Winkel und Sehenswürdigkeiten unseres Dorfes» werden originelle Fenster, Erker, Mauerpartien, Geländer und Torbögen aus Villmergen gesucht. Diese können als Zeichnung, Ölgemälde, Foto oder Aquarell eingereicht werden.

staurant» gebüsst, mit drei Franken pro Person.

Mit Ziegen auf Platz 1

Die Ziegenzucht in Villmergen ist erfolgreich, wie vor 100 Jahren zu lesen ist. Seit sich die Züchter zu einem Verein zusammengeschlossen haben, konnte die Zahl der Ziegen stark vermehrt werden. Mit 110 Tieren liegt Villmergen bezüglich Ziegenhaltung im Bezirk an erster Stelle.

Sieg auf Madagaskar

1966 findet in Villmergen das Aargauische Kantonalgesangsfest statt. Ein paar Besuchern bringt es neben Musik auch Ärger ein: Der Chefredaktor der «Freämter Nachrichten» sowie sieben Mithaftende werden wegen «Übersitzen im Re-

1926 wird über ein Rennfahren in Tamatave, Madagaskar, berichtet. Sieger ist der Villmerger Hugo Koch. Er habe «die besten Fahrer der Insel, alles Eingeborene, die sich besser an die grosse Hitze gewöhnt sind» übertrumpft.

«Etschgi» greift zum Stift



«Aller Anfang ist schwer – Aufhören mitunter mehr»

Autor unbekannt

Schweren Herzens müssen wir die Herausgabe der «Villmerger Zeitung» per Ende Juni 2016 einstellen. Wir danken allen, die uns über die Jahre die Treue gehalten und sich bis zum Schluss für uns eingesetzt haben.

Team der Villmergen Medien AG

